
Arbeit im transatlantischen Vergleich

**Herausgegeben von
Horst Pietschmann**



Leipziger Universitätsverlag 1994

© Leipziger Universitätsverlag GmbH 1994
COMPARATIV
Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und
vergleichenden Gesellschaftsforschung
Heft 4 (1994)
Arbeit im transatlantischen Vergleich
Herausgegeben von Horst Pietschmann

ISSN 0940 – 3566
ISBN 3-929031-48-5

| Inhalt | Seite | |
|-------------------------|--|-----|
| Editorial | 7 | |
| Aufsätze | | |
| <i>Pieter C. Emmer</i> | „Im Schweiß eures Angesichts“: Arbeitsverhältnisse in der Alten und Neuen Welt von 1500 bis 1850 | 11 |
| <i>Leonhard Harding</i> | Arbeitskräfte und Produktionskosten in Westafrika | 26 |
| <i>Jochen Meißner</i> | Ländliche Arbeit im 18. Jahrhundert: Preußen und Mexiko im Vergleich | 40 |
| <i>Michael Zeuske</i> | Arbeit und Zucker in Amerika versus Arbeit und Zucker in Europa (ca. 1840–1880). Grundlinien eines Vergleichs | 59 |
| <i>Ursula Ewald</i> | Der Produktionsfaktor Arbeit im Denken Johann Heinrich von Thünens (1783–1850) | 98 |
| Forum | | |
| <i>Reinhard Wendt</i> | La Fiesta Filipina, oder: Die Aneignung west- licher Kultur durch ein asiatisches Volk. Bericht über ein Forschungsprojekt | 109 |
| <i>Georg G. Iggers</i> | Die Bedeutung des Marxismus für die Geschichtswissenschaft heute | 123 |

Mitteilungen und Berichte

- Klassenkonzepte. Revival oder Invention of Tradition?
(*Charlotte Beisswinger*) 130

Buchbesprechungen

- Hans-Jochen Markmann, Frauenleben im Mittelalter.
Frauengeschichte in Forschung und Unterrichtspraxis.
Frankfurt a. M. 1993 (*Katrin Keller*) 133
- Londa Schiebinger, *Schöne Geister*. Frauen in den Anfängen der
modernen Wissenschaft. Aus dem Amerikanischen von Susanne
Lüdemann und Ute Spengler. Stuttgart 1993 (*Günter Katsch*) 135
- Thomas Lindner, *Die Peripetie des Siebenjährigen Krieges*.
Der Herbstfeldzug 1760 in Sachsen und der Winterfeldzug
1760/61 in Hessen, Berlin 1993 (*Katrin Keller*) 137
- Gangolf Hübinger/Wolfgang J. Mommsen (Hrsg.), *Intellektuelle im
Deutschen Kaiserreich*, Frankfurt a.M. 1993 (*Gerald Diesener*) 139
- Walter Reese-Schäfer, *Was ist Kommunitarismus?*
Frankfurt a.M./New York 1994 (*Gerald Diesener*) 140
- Dankwart Rost, *Pawlows Hunde*. Die Legende von der beliebigen
Verführbarkeit des Menschen. Stuttgart 1993 (*Dirk Schindelbeck*) 143
- Birgit Bütow/Heidi Stecker (Hrsg.), *Eigen/Artige Ostfrauen*.
Frauenemanzipation in der DDR und den neuen Bundesländern,
Bielefeld 1994 (*Carola Glücksmann*) 146
- Martina Merschhäuser, *Frauen in Männerdomänen – Wege zur
Integration von Facharbeiterinnen im Betrieb*, Köln 1993
(*Ines Wahle*) 148
- Heiner Keupp (Hrsg.), *Zugänge zum Subjekt*. Perspektiven
einer reflexiven Sozialpsychologie. Frankfurt a. M. 1994
(*Thomas Ahbe*) 150
- Michael Vester/Peter von Oertzen/Heiko Geiling/Thomas Hermann/
Dagmar Müller, *Soziale Milieus im gesellschaftlichen Struktur-
wandel*. Zwischen Integration und Ausgrenzung, Köln 1993
(*Holger Wartmann*) 154

Eingegangene Bücher 157

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 160

Editorial

Im November 1993 veranstaltete die „Forschungsstiftung für vergleichende europäische Überseegeschichte e. V.“ ihre Jahrestagung in der Universität Hamburg, wo der Arbeitsbereich „Außereuropäische Geschichte“ des „Historischen Seminars“ unter der Federführung des Unterzeichneten dank eines Zuschusses der Universität die Gastgeberrolle übernehmen konnte. Mit Blick auf den „Workshop“-Charakter dieser Jahrestagungen war von Hamburger Seite das Thema „Arbeit in Europa und Außereuropa im Vergleich (18. und 19. Jahrhundert)“ vorgeschlagen worden, um die Gelegenheit zu nutzen, vor einem kleineren Kreis von Fachleuten der außereuropäischen Geschichte eine Problematik zu erörtern, die sich einerseits angesichts der Entwicklung der Forschungen zum Thema in den verschiedensten Weltregionen aufdrängt, andererseits aber sehr viel Zündstoff und auch methodische Probleme enthält.

Die „Forschungsstiftung“ war 1988 im Umfeld des Bamberger 37. Deutschen Historikertags gegründet worden, als erstmalig außereuropäische Geschichte einen deutlichen Schwerpunkt anlässlich eines deutschen Historikertages bildete. In Bamberg konnte man darüber hinaus an die von Eberhard Schmitt begründete „Arbeitsstelle Vergleichende Geschichte der europäischen Expansion“ an der dortigen Universität und die dort erarbeitete Edition der „Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion“ anknüpfen, so daß die „Forschungsstiftung“ zunächst einen deutlich akzentuierten Bamberg-Bezug hatte, sich dann aber sehr schnell an die breit über zahlreiche deutsche Universitäten verstreute Gruppe der „Expansions-“ und „Außereuropa-Historiker“ wandte und heute neben interessierten Laien und Nachwuchshistorikern auch eine stattliche Anzahl der im universitären Bereich etablierten Fachhistoriker sowie angesehene Fachkollegen in der Schweiz umfaßt.¹

Nachdem die Forschung der letzten ca. zwei Jahrzehnte zahlreiche Formen unfreier und freier Arbeit in europäischen Kolonien in Amerika, Afrika und Asien untersucht hat und sich dann auch deren Fortleben bzw. Transformation in nachunabhängigen Staaten zuwandte, und andererseits auch die europäische Sozialgeschichte sehr viele Erkenntnisse zu dieser Problematik zu Tage

gefördert hat, ja, sogar intrakoloniale und innereuropäische vergleichende Untersuchungen vorgelegt worden sind, lag es nahe, nun auch eine vergleichende Betrachtung zwischen den Verhältnissen in Europa und in den von Europa direkt oder indirekt beeinflussten außereuropäischen Regionen anzuregen; dies vor allem auch deshalb, da unter den Vorzeichen von „Entwicklung“ oder „Modernisierung“ die neueren historischen Prozesse immer wieder in recht allgemeinen oder gar nur impliziter Form innerhalb und außerhalb Europas angesprochen und unter so allgemeinen Kategorien wie „Welt-system“, „Globalisierung“ oder „Abhängigkeit“ bzw. „Dependenz“ diskutiert wurden, während die für den Historiker sich anbietende Betrachtungsweise, nämlich ausgehend von empirischen Ergebnissen über vergleichende Betrachtungen zu historisch quellennah abgesicherten Generalisierungen zu gelangen, bislang so gut wie gar nicht oder unter stark ideologisierten Vorzeichen unternommen wurden.²

Mit dem erwähnten „Workshop“ war zunächst nicht mehr beabsichtigt, als auf die Problematik hinzuweisen und erste Perspektiven aufzuzeichnen, die die Komplexität der Problematik erkennen lassen. Der vorliegende Band vereinigt fünf von sieben seinerzeit gehaltenen Vorträgen – zwei Beiträge, die sich mit einer vergleichenden Betrachtung der englischen und niederländischen Kolonien in Asien im 19. und beginnenden 20. Jh. und dem kolonialen Angloamerika befaßten, konnten nicht rechtzeitig in druckfertiger Fassung vorgelegt werden. Erfreulicherweise haben die Autoren überwiegend die theoretisch-methodischen Probleme solcher vergleichender Betrachtungen selbst angesprochen, so daß an dieser Stelle darauf nicht besonders einzugehen ist. Die Themen reichen von der Betrachtung von Arbeitsbedingungen, -kosten und -produktivität bis hin zum Vergleich von Löhnen, Ernährungsgrundlagen und Lebenserwartung von abhängig arbeitenden Menschen unter verschiedenen rechtlichen, wirtschaftlichen, klimatischen und kulturellen Bedingungen. Der mehr oder weniger starke Einfluß makroökonomischer Trends auf Produktionsweisen und Arbeitsformen in außereuropäischen Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie der zentrale Stellenwert von Arbeitsleistung im Familienverband unter den verschiedensten geographisch-klimatischen und kulturellen Bedingungen und deren Bedeutung für die Kalkulation des erzielten Ertrages von Arbeit oder die Auswirkungen von international bedeutenden Substitutionsprozessen bei der Erzeugung bestimmter Rohstoffe auf europäische Veränderungen im Produktionsprozeß und deren Bedeutung für die Arbeitsbedingungen. Angesichts des Charakters dieses Treffens kann es natürlich nicht darauf ankommen, bereits von Ergebnissen zu sprechen, es sei denn von dem zentralen Beitrag, den die vorgelegten Untersuchungen vermitteln, daß es sich um ein Thema von großer Komplexität

Editorial

handelt, das Wechselwirkungen auf vielerlei Ebenen und in weit ausgreifenden geographischen Dimensionen erkennen läßt, die weit über das extrem simplifizierende Nord-Süd-Modell oder das so verbreitete „Dritte-Welt-Schema“ hinausreichen.

Hamburg, im August 1994

Horst Pietschmann

- 1 Vgl. dazu: Der Förderverein Forschungsstiftung für vergleichende Überseegeschichte e. V. – Ein Profil: Ziele, Satzung, Schriftenverzeichnis der Mitglieder, zusammengestellt von T. Beck und R. Ptak. Kleine Beiträge zur europäischen Überseegeschichte, Heft 20, Bamberg 1992.
- 2 Mit Bezug zu Lateinamerika hat lediglich Cristóbal Kay, *El sistema señorial europeo y la hacienda latinoamericana*, México 1980, einigermaßen systematisch vergleichend in dieser Richtung gearbeitet, vgl. dazu auch allgemeiner sein Buch *Latin American Theories of Development and Underdevelopment*, London/New York 1989 mit zahlreichen weiterführenden Hinweisen.